

# Ehemaliges DGB-Haus endlich wieder solidarisch nutzen!

Seit dem 5. November 2015 ist das ehemalige Göttinger Gewerkschaftshaus besetzt. Nachdem das Gebäude über sechs Jahren leer stand, hat die Besetzung in Göttingen breite Unterstützung gefunden. Die Besetzer und Unterstützer, unter denen sich auch viele aktive Gewerkschafter befinden, haben das Gespräch mit dem DGB gesucht, um in dem Haus ein gelebtes Konzept für ein solidarisches Zusammenleben von Geflüchteten und anderen Wohnungssuchenden zu verwirklichen. Darüber hinaus dient das Haus als vorübergehende Unterkunft von Flüchtlingen, die am Göttinger Bahnhof Hilfe suchen.

Am 30. Januar wurde der DGB-Bezirksvorsitzende Hartmut Tölle im Göttinger Tageblatt, mit Äußerungen zitiert, die mich empören (siehe <http://www.goettinger-tageblatt.de/Goettingen/uebersicht/Goettingen-DGB-erteilt-Besetzern-eine-Abfuhr>):

Die Besetzer „hätten Flausen im Kopf“, so nennt er die Bemühungen der Besetzer, die inzwischen mehrere Wohnungen in dem Haus wieder in einen bewohnbaren Zustand versetzt haben und fast täglich Flüchtlingen helfen, die sonst am Göttinger Bahnhof auf den Bahnsteigen übernachten müssten. Weiter heißt es: wegen „Ärger mit Anliegern“ müsse man aber „bei allem Gutmenschentum, auch mal aussprechen, dass die Neigung, Flüchtlinge in der Altstadt zu haben, nicht so ausprägt ist“.

Das ist das Gegenteil von dem, was auf dem Gewerkschaftstag der IG Metall als Politik meiner Gewerkschaft beschlossen worden ist. Es widerspricht auch dem Aufruf des DGB-Bundesvorstands vom 25. Januar 2016, der meint: „Wir brauchen ein ziviles Engagement für den Schutz von Menschen und gegen Rassismus. Rechtspopulisten dürfen in Deutschland keine Chance haben!“

Wie sollen meine GewerkschaftskollegInnen und ich im Betrieb effektiv die Integration von Geflüchteten unterstützen, wenn wir gleichzeitig von offizieller DGB-Seite als naive Gutmenschen dargestellt werden?

Darüber hinaus finde ich es – wie viele andere GewerkschafterInnen in Göttingen – unerträglich, dass das ehemalige Gewerkschaftshaus in der Öffentlichkeit nur noch als Musterbeispiel für ein Spekulationsobjekt wahrgenommen wird.

**Ich fordere daher den DGB bzw. die Vermögens- und Treuhandgesellschaft (VTG) des DGB auf, zusammen mit allen Beteiligten, insbesondere auch den Besetzern des Hauses, eine einvernehmliche Lösung für das Göttinger Gewerkschaftshaus zu suchen.**

Mit solidarischen Grüßen

Wilhelm Pflüger

IG Metall-Mitglied

Mitglied der Vertreterversammlung der IG Metall Südniedersachsen/Harz

stellvertretendes BR-Mitglied der Sartorius Lab Instruments, Göttingen